



Bewerbung um die Spitzenkandidatur von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für die Bundestagswahl 2017

Wir sind aus einer Krise hervorgegangen. Jetzt müssen wir kämpfen, um diese Krise zu lösen. Wir sind aus der Kritik am Staat entstanden und haben ihn verändert. Jetzt ist es an uns, für Grundrechte einzustehen. Wir sind aus Protest geboren. Wir wissen, wie man Protest zu einer neuen Politik macht.

Machen wir die Grünen zu einer Bewegung!

Jede Landtagswahl, jede Umfrage und jedes Gespräch mit Freund*innen zeigt derzeit, wie sehr sich das Misstrauen gegen die Politik durch die Gesellschaft gräbt.

Das ist keine dahingesagte Feststellung mehr, sondern dieses Misstrauen erodiert die Basis einer liberalen Demokratie: Vertrauen. Vertrauen, dass Entscheidungen fair zustande kommen, Vertrauen in die Menschen, die über Gesetze und Regierungshandeln entscheiden, Vertrauen in Institutionen, Vertrauen, dass die Zukunft besser wird als die Gegenwart und nicht schlechter. An dieser Vertrauensfrage wird der Bundestagswahlkampf entschieden. Es wird ein Kampf um nichts weniger als die Demokratie.

Wir Grüne haben diese Gesellschaft verändert, vielleicht mehr als jede andere politische Kraft in den letzten Jahrzehnten. Ja, es gibt Ungerechtigkeit, eine wachsende Spaltung, einen fast feudalen Reichtum, in dem Macht und Einfluss vererbt werden, ohne dass man sich für ihn anstrengen muss, während das Aufstiegsversprechen für so viele andere gebrochen wird – Schulen verfallen, die Rente reicht jetzt kaum und später vielleicht gar nicht mehr, und den eigenen Arbeitsplatz ersetzt morgen ein Roboter. Gleichstel-

lung, die Ehe für alle, gleicher Lohn für Frauen, all das ist noch nicht vollends Wirklichkeit. Bei der Energiewende ist noch so viel zu tun, bei der Agrarwende noch mehr – und die Verkehrswende hat noch nicht einmal begonnen.

Dennoch: Wir haben dieses Land zu unserem Land gemacht. Der letzte Sommer mit der Welle an Solidarität lebt in der aufopferungsvollen Arbeit von vielen Flüchtlingshelfer*innen fort. Bürger*innen und Kommunen engagieren sich in Energiewendeprojekten. 2013 wurden wir für den Veggieday verlacht, 2016 ist die Frage, wie Lebensmittel produziert werden und wer Zugang zu ihnen hat, politisches Schlüsselthema. Eine Gesellschaft, in der jeder nach seiner Fassung leben, lieben und selig werden kann, ist durch uns entstanden. Der konservative Rollback, die Sprüche und Angriffe von Rechtspopulisten und Halbfaschisten gelten dem, was wir erreicht haben. Ruf nach Volksherrschaft als „mob rule“, rechter wie linker Nationalismus, Verehrung für autoritäre Antidemokraten und identitäre Hegemonievorstellungen von Volk, Familie und Rasse fordern uns neu und grundsätzlich heraus.

Angriffe und Übergriffe sind nicht mehr abstrakt: Nirgendwo steht geschrieben, dass Freiheitsrechte nicht zurückgedreht werden können, dass es nicht wieder rassistische Gesetze gibt, dass Staatsbürger-

schaften nicht entzogen werden, dass Homosexualität nicht kriminalisiert wird, freie Medien nicht gegängelt werden. Das findet ja um uns herum statt: in Polen, in Ungarn, in Dänemark. Wenn gesagt wird, Deutschland holt nach, was europäische Normalität ist, dann ist das ein Weckruf! Europäische Normalität ist, dass in Frankreich der Front National droht, die stärkste Partei zu werden, dass in Österreich die FPÖ den Bundespräsidenten stellen könnte, dass Großbritannien die EU verlässt. Das darf nicht Normalität sein.

Wir brauchen eine neue Politik.

Wir brauchen **neue Sozialstaatsgarantien** mit einem **neuen Sicherheitsversprechen** für Familien, Bildung und Rente - gegen die grassierenden Abstiegsängste auch in der Mitte der Gesellschaft. Nicht ein bedingungsloses Grundeinkommen für alle und sofort, aber als ersten Schritt Elemente einer steuerfinanzierten Grundsicherung. Wenn Biographien vielfältig und Erwerbsverläufe brüchig werden, dann besteht die Aufgabe des Staates nicht darin die Menschen auf den Sozialämtern zu gängeln und zu verwalten, sondern darin ihnen finanzielle Freiräume zu eröffnen, damit sie selbstbestimmt ihren Weg gehen können.

Wir machen **eine zweite ökologische Finanzreform**. Tacheles: Wir streichen klimaschädliche Subventionen und befördern dafür ökologische Erneuerung. Erneuerbarer Strom wird günstiger, Kohle, Öl und Gas teurer. Die Haushalte werden nicht mehr belastet, und wir haben wieder eine Lenkungswirkung.

Statt Sparzwang und Austeritätspolitik legt eine neue Bundesregierung **ein grünes Investitionsprogramm** für Deutschland und Europa auf. Gegen Jugend Arbeitslosigkeit, gesellschaftlichen Blues und Rezession - und die kaputten Schulklos. Wir setzen eine kombinierte Energie-, Klima-, Agrar- und Umweltpolitik als wirtschaftspolitische und außenpolitische Leitmaxime um. Keine neuen Gas-Leitungen nach Russland, sondern Solarkraftwerke in Griechenland!

Und statt „immer billiger und immer mehr“ machen wir **eine Agrarpolitik, die öffentliches Geld für Tierwohl und Umweltschutz ausgibt**, nicht für den Bodenbesitz. So profitieren auch unsere Bauern. Und wir machen Schluss damit, Tiere als Rohstoffe zu behandeln.

Die letzten bald fünf Jahre habe ich als Landesminister Bundespolitik mitgestaltet. Alle relevanten Entscheidungen wurden über den Bundesrat grün mitverhandelt – nie gab es 100 Prozent, aber ohne uns Grüne wären null dabei rausgekommen. Ich habe meine Aufgabe auch immer darin gesehen, zusammen mit den anderen Kolleg*innen aus den Ländern und von der Bundesebene eine gemeinsame Linie zu finden und gemeinsam nach außen zu vertreten. Wir haben so viel bewegt.

Wir sind dann stark, wenn wir mit einer Stimme sprechen und nicht in einer Kakophonie. Es ist kein historischer Zufall, dass wir alle in derselben Partei sind. Und jetzt müssen wir uns das wieder klar machen.

Die starke Lagerfixierung, die uns so oft schon gelähmt hat, müssen wir endlich überwinden

Ich will ein Spitzenkandidat für die ganze Partei sein, nicht für einen Flügel.

Ich war fünf Jahre lang Parteivorsitzender und drei Jahre Fraktionsvorsitzender. Ich war zwei Mal Spitzenkandidat. Immer war unser Projekt, uns breit und breiter aufzustellen. Immer ging es darum, die grüne Eigenständigkeit zu leben und uns nicht von anderen Parteien abzuleiten.

Als Minister bin ich für alle grünen Kernthemen verantwortlich. Ich weiß, dass wir mehrheitsfähig über unser enges eigenes Milieu hinaus sein können.

Machen wir diese Zeit zu unserer. Machen wir die Grünen wieder zu einer Bewegung.

Euer

